

## WOKER NEOKOLONIALISMUS

*Wie das Corona-Regime des Westens mehr als  
eine Million Afrikaner in den Tod schickte*

---

Folgt man Annalena Baerbocks Worten in Abuja, als sie Nigeria zwanzig sakrale Bronzen des eng mit Großbritannien verbundenen Sklavenhändlerreiches Benin überreichte, dann wird mit der grün-woken Bundesregierung der Kolonialismus endgültig beendet, zieht endlich Gerechtigkeit gegenüber Afrika ein. Es werden Wunden der Vergangenheit geheilt, der Westen tut Buße und bekennt seine Schuld, und die nichtwestlichen Kulturen werden »auf Augenhöhe« anerkannt. Wie immer bei christlich inspirierten Erweckungsbewegungen – und »Wokeness« ist säkularisierter Puritanismus<sup>1</sup> – ist die Rede voll von hoher Moral, während die Praxis aus Heuchelei und Betrug besteht. Was uns woke Anführer wie Biden, Macron und Baerbock und die vor Diversity und Inklusion nur so strotzenden Geschäftsberichte der Milliardärsstiftungen von Gates, Schwab, Soros versprechen, das ist eine bessere Welt: Sie wird gereinigt von Rassismus, Sexismus, Gewalt und Naturzerstörung. Der woke Westen entschuldigt sich, gibt Raubkunst zurück, zahlt CO<sub>2</sub>-Entschädigungen. »Make the world a better place.« So schön das klingt, am Ende bemänteln diese Sonntagspredigten mehr schlecht als recht die üblichen Raubzüge und Unterwerfungsakte der Mächtigen. Wie früher bei den christlichen Kolonialherren, so agieren heute bei den woken Globalisten.

Diese Kombination von Moralpredigt und Heuchelei zeigt sich schon im Kleinen. So behauptet Baerbock, ihre angeblich »erste staatliche Restitution kolonialer Beutekunst« an Nigeria stelle Gerechtigkeit wieder her. Eine Wiedergutmachung würde aber eher den Nachkommen der von Benin versklavten Opfer zustehen und nicht nigerianischen Potentaten. Baerbock »entschädigt« die Nachkommen der Sklavenhändler, die sich bis heute durch Menschenrechtsverletzungen auszeichnen. Sie hofiert damit die notorisch korrupte nigerianische LNG-Gasindustrie, weil Deutschland russisches Gas nicht mehr beziehen darf und dringend neue Lieferanten braucht.

Neokoloniale Unterwerfungspraktiken und ihre woke moralische Verbrämung gibt es auch im Großen. Afrika ist dafür ein Musterbeispiel. Im aktuellen woken Gewand ist der Kolonialismus unerbittlicher und umfassender denn je. Vom alten Kolonialismus unterscheidet er sich lediglich in neuen Ausbeutungsprioritäten und -methoden. Holten Könige und Konzerne früher Kupfer und Elfenbein aus Afrika, so beschaffen sich die urbanen Eliten in L.A. und Berlin heute den für ihre »Energiewende« dringend benötigten »grünen« Wasserstoff und die Rohstoffe für ihre »klimaneutralen« E-Bikes und die Smartphones, mit denen sie kommunizieren. Deshalb sind Coltan und Lithium wichtig, um ihren »smarten« Lebensstil zu sichern. Zur Beschaffung dieser Rohstoffe hält das woke Edelmenschentum selbstverständlich westliche Militärpräsenz für angemessen. Sie nennen es Terror, wenn lokale Ethnien sich nicht von den woken Neokolonialherren ausbeuten lassen wollen. Und weil die woke Elite das Faible der alten Kolonialherren für Elfenbein nicht mehr teilt, werden den Afrikanern unter dem Vorwand des Tierschutzes Handel und Export verboten. Bei Coltan dagegen ist es der neuen Elite egal, dass Kinder in den Minen schufteten müssen und Grundwasser und Natur durch den Lithiumabbau vergiftet werden. Die Energiewende verlangt eben ihre Opfer.

Das Beispiel Frankreich illustriert die woke Heuchelei besonders gut. Eine Studie der Stiftung Wissenschaft und Politik zeigt, dass französische Bevormundung und Paternalismus in Afrika unter dem als Hoffnungsträger gefeierten Emmanuel Macron ungebrochen sind.<sup>2</sup> Paris intervenierte militärisch in Mali und Niger, um die Uranversorgung der französischen Atomkraftwerke zu sichern. Der Kolonial-Franc CFA blockiert weiter die währungspolitische Souveränität westafrikanischer Staaten. Die Vergabe der Entwicklungshilfe füllt die Taschen korrupter lokaler Oberschichten und reicher Franzosen.<sup>3</sup> Dafür, dass Frankreich nach Zentralafrika und Mali nun auch aus Burkina Faso rausgeworfen

wird, macht Paris die Russen verantwortlich. In Wahrheit haben die Afrikaner genug von der westlichen Selbstgerechtigkeit – und sie suchen Alternativen.

Die woke Rhetorik des Neokolonialismus ähnelt stark den christlichen Predigten der Nächstenliebe, die die Raubzüge des alten Kolonialismus begleiteten. Damals sprach der Westen von den »Wilden«, die man zivilisieren müsse und die zum selbstbestimmten Leben nicht fähig seien. Der EU-Außenbeauftragte und Vizepräsident der Kommission und große Freund der Regenbogenflagge, Josep Borrell, klingt heute ganz ähnlich. Er bekannte sich bei der Eröffnung der »Europäischen Diplomatischen Akademie« zum Neokolonialismus: »Europa ist ein Garten. Es ist die beste Kombination aus politischer Freiheit, wirtschaftlichem Wohlstand und sozialem Zusammenhalt, die die Menschheit je erschaffen konnte. [...] Der größte Teil der restlichen Welt ist ein Dschungel, und der Dschungel könnte in den Garten eindringen. Mauern werden nie hoch genug sein, um den Garten zu schützen. Deshalb muss der Gärtner in den Dschungel gehen.«<sup>4</sup>

Borrell formuliert hier das Selbstverständnis der EU: Die westliche Zivilisation ist demnach allen anderen überlegen. Sie ist die höchste Stufe der Menschheitsentwicklung und schreitet im Gang der Geschichte voran. Daher hat sie das Recht, ihren Machtanspruch weltweit auszuüben und militärisch zu intervenieren. Die globalen Corona-Lockdowns und Impfkampagnen waren eine solche Intervention. Afrika wurde mit aller Härte und Missachtung eigener Bedürfnisse dem Corona-Regime des Westens unterworfen. Dessen Afrikapolitik ist schon länger in die Hände der Milliardärselite und ihrer Netzwerke geraten. Die Public Privat Partnerships mit WHO, IWF, Weltbank, Entwicklungsbanken, EU-Kommission sind in einigen Vasallenstaaten wie Nigeria schon weit gediehen. Der Zugriff der Milliardärselite auf die Afrikaner ist umfassend. Bill Gates und sein Netzwerk aus WHO, GAVI, CEPI usw. sowie andere Milliardärsinitiativen – etwa die für die Abschaffung des Bargelds agierende »Better than Cash Alliance« – setzen Maßnahmen wie Impfkampagnen, Digitalisierung und Geburtenkontrolle global schneller und geräuschloser um, als dies Staaten tun könnten.

Das Magazin *Politico* hat enthüllt, wie während der Corona-Pandemie »wichtige Entscheidungen nicht die Staatschefs und die Weltgesundheitsorganisation, sondern die Stiftung von Bill und Melinda Gates und deren Netzwerk trafen«.<sup>5</sup> Von Beginn an drängte das Gates-Netzwerk auf Lockdowns und Impfkampagnen, nicht nur im Westen, sondern auf der ganzen Welt.

Durch seine Beteiligung an Pharmaunternehmen wie BionTech wusste Gates früh, dass die von ihm bereits seit Längerem präferierte mRNA-Technologie im großen Stil zur Verfügung stand. Sie musste nur noch weltweit ausgerollt werden. Auch die WHO schätzte die Corona-Lage in Afrika schon bald als »sehr, sehr besorgniserregend« ein. Gates prophezeite für Afrika 10 Millionen Tote. Das Imperial-College kam auf ähnliche Horrorzahlen. Beispielsweise schätzte Ferguson Anfang 2020 für Uganda, ein Land mit »limited health-care«, also schlechtem Gesundheitssystem, ungefähr 7.000 Covid-19-Tote pro 1 Million Einwohner. Mit etwa 41 Millionen Einwohnern müsste Uganda demzufolge mit 287.000 Covid-19-Toten rechnen. Bis Ende 2022 gab es in Uganda 3.630 Covid-19-Tote. Die Zahlen zeigen, dass es in Afrika keinen rationalen Grund für einen Lockdown gab, und schon gar nicht für Impfungen.<sup>6</sup>

Die Panikmache diente allein dazu, den Lockdown durchzusetzen. Und der diente in Afrika der handstreichartigen Unterwerfung der Politik unter das Diktat von IWF, Weltbank und WHO – den Institutionen der globalistischen Milliardärselite und ihren Netzwerken. In Panik vor hohen Opferzahlen und aus Angst vor der weitgehenden Abkoppelung vom Welthandel akzeptierten die meisten afrikanischen Staaten dieses Diktat des Westens. Weltbank und Internationaler Währungsfonds koppelten Kreditzusagen an die Bereitschaft der Afrikaner zum Lockdown und zur Impfung. Da alle Staaten mit massiven Wirtschaftseinbrüchen rechnen mussten, waren sie auf IWF-Kredite angewiesen. Sie hatten keine Wahl. Der IWF vergab an 80 Staaten Finanzhilfen in Höhe von insgesamt 87,8 Milliarden US-Dollar, deklariert als »Covid-19 Financial Assistance and Debt Service Relief«. Ägypten etwa erhielt 8 Milliarden, Südafrika 4,3 Milliarden, Nigeria 3,4 Milliarden. Geld gab es nur, wenn »eine angemessene Politik zur Bewältigung der Krise erfolgt«. Wer nicht mitmachte, bekam Probleme.<sup>7</sup>

1 [www.nzz.ch/meinung/wieviel-woke-vertraegt-die-kirche-ld.1721557](http://www.nzz.ch/meinung/wieviel-woke-vertraegt-die-kirche-ld.1721557)

2 [www.swp-berlin.org/10.18449/2022A62/](http://www.swp-berlin.org/10.18449/2022A62/)

3 Legendar ist das Schmieregeldimperium von Elf Aquitaine.

4 [www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/eu-aussenbeauftragter-josep-borrell-schockiert-mit-kolonialistischer-rede-vor-studenten-europa-ist-ein-garten-li.277450](http://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/eu-aussenbeauftragter-josep-borrell-schockiert-mit-kolonialistischer-rede-vor-studenten-europa-ist-ein-garten-li.277450)

5 [www.welt.de/politik/deutschland/plus241078911/Corona-Politik-Die-Machtmaschine-des-Bill-Gates.html](http://www.welt.de/politik/deutschland/plus241078911/Corona-Politik-Die-Machtmaschine-des-Bill-Gates.html)

6 Mittlerweile ist auch für Europa wissenschaftlich belegt, dass die Lockdowns nicht gegen die Ausbreitung der Infektion nützten. Die Lockdowns in Afrika waren somit nicht für die niedrigen Todeszahlen verantwortlich.

7 Der Präsident von Burundi, Pierre Nkurunziza, erlag 55-jährig am 8. Juni 2020 einem Herzinfarkt, nachdem er die WHO aus dem Land geworfen hatte. Wenig später verhängte sein Nachfolger einen Lockdown.

Die Folgen der Lockdowns waren für Afrika katastrophal. Zwischen 80 und 130 Millionen Afrikaner wurden durch die Auswirkungen der Maßnahmen gegen Covid-19 zusätzlich in den Hunger getrieben, bilanzierte die Welthungerhilfe. Allein für Subsahara-Afrika wird die Zahl der Kinder, die wegen der Lockdowns 2020 verhungert sind, auf 67.000 geschätzt. Es sind sinnlose Tode, denn die junge Bevölkerung Afrikas hatte durch Corona nichts zu befürchten. Das Bruttoinlandsprodukt auf dem Kontinent sank 2020 um durchschnittlich 5 Prozent – mit dramatischen Folgen bei Arbeitslosigkeit und Hunger. Vielen Familien brach das Einkommen über Nacht weg. Die gesundheitlichen »Kollateralschäden« des Corona-Regimes in Afrika können mit den Auswirkungen der Massaker in der Kolonialzeit verglichen werden. Die Lockdowns ordneten Ausgangssperren und Kontaktverbote an. Es gab keine Impf- und Vorsorgekampagnen gegen Malaria, Gelbfieber und Masern mehr. Medikamente wurden nicht mehr ausgegeben. Allein die Zahl der Malariaopfer verdoppelte sich 2020 nach Schätzungen der WHO auf 800.000 Tote. Hinzu kommen Hungertote und Maserntote, und das nicht nur im Jahr 2020. Konservativ geschätzt, beläuft sich die Zahl der durch das woke Corona-Regime verursachten Todesfälle auf mehr als 1 Million Opfer. Sie mussten sterben, weil der woke Westen den Afrikanern seine Lockdowns aufzwang und an ihnen festhielt, obwohl früh feststand, dass Afrika von Corona kaum betroffen war.

Als besonders eifrige »Zero Covid«-Lockdown-Befürworter stechen dabei die woken Eliten hervor, in Deutschland vor allem die Grünen. Autoritär und intolerant nach innen und brutal bei ihrem neokolonialen Vorgehen gegen die Afrikaner setzen sie ihre Ideologie durch. Eine ganze Armee von »postkolonialen« Uniozenten, NGOs und Politikern prangert tagtäglich die kolonialen Verbrechen Europas an – schweigt aber zu den Verbrechen der Gegenwart. Die mehr als eine Million toten Afrikaner, die sterben mussten, weil der Westen Lockdowns und Impfprogramme durchsetzte, interessieren die postkolonialen Aktivisten nicht. Die EU-Kommission hisst die Regenbogenfahne, feiert Diversity und will die Migration erhöhen, doch die Woken in Brüssel leugnen ihre Beteiligung an diesem Verbrechen und stellen die Lockdowns bis heute als humanitäre Tat dar.

Die woke »Zero Covid«-Fraktion war auch besonders eifrig bei der Durchsetzung der Zwangsimpfung. Gates wies bereits im Frühjahr 2020 den Weg: »Wir müssen die ganze Welt impfen.« Merkel sekundierte – »die

Pandemie ist erst vorbei, wenn alle geimpft sind« – und half kräftig mit deutschem Steuergeld nach. Wenn das der woke alte weiße Mann so haben will, müssen die Afrikaner gehorchen und sich mit den Impfungen zwangsbeglücken lassen. Wer nicht mitmachte, bekam kein Geld, während der komplette Zusammenbruch des Tourismus ganze Volkswirtschaften verheerte. »Globale Gerechtigkeit« nannten sich die Zwangsmaßnahmen. Mit 1,3 Mrd. Einwohnern hat Afrika eine Corona-Sterberate von 0,04 Prozent. Den Sicherheitsberichten des PEI zufolge gibt es in Deutschland bei 0,03 Prozent der verabreichten Impfdosen schwere Nebenwirkungen. Das Risiko, an den Impfungen zu sterben, ist für Afrikaner ähnlich groß wie die Gefahr, durch das Virus selbst zu sterben.

*Politico* hat detailliert beschrieben, wie das Gates-Netzwerk mit Merkel und anderen westlichen Regierungschefs die Weichen für das Narrativ stellte, dass die ganze Welt geimpft werden müsse. Zwar war schon im April 2020 klar, dass Covid-19 eine Gefahr vor allem für alte Menschen und Adipöse ist. Da Afrikaner ein Durchschnittsalter von 20 Jahren haben, würde der Kontinent kaum betroffen sein. Die Zahlen sprachen schon früh eine klare Sprache. Die Lockdowns wurde dennoch durchgezogen, und später auch die Impfkampagne. Mit Stichtag 31.12.2022 zählt Afrika 260.000 Corona-Tote. Das entspricht etwa einem Drittel der zusätzlichen Malaria-Toten infolge des Lockdowns.

Die Afrikaner brauchen keinen Corona-Impfstoff. Tropische Krankheiten wie Lassafieber, Elefantiasis, Ebola, Schlafkrankheit und Bilharziose sind jeweils für die Menschen in Afrika viel gefährlicher als Corona. Obwohl diese Krankheiten mit geringen Mitteln bekämpft werden könnten, drängten WHO und Weltbank einseitig fixiert auf Covid-19-Bekämpfung mit Lockdowns und Vollimpfung, bezahlt von den Steuerzahlern der reichen Länder. Alles war im Plan gut vorbereitet: Im Jahr 2000 gründeten Gates und das WEF vorausschauend die Impfallianz GAVI, die die Nachfrage nach Impfstoffen bündelt und große Mengen einkaufen kann. Dazu passen die Beteiligungen von Gates bei BionTech und Pfizer.

Im Jahr 2017 starteten Gates und das WEF die Impfstoffinitiative CEPI, die die Impfstoffe verteilt. Seit 2020 soll COVAX weltweit einen »gleichmäßigen und gerechten Zugang zu Covid-19-Impfstoffen gewährleisten«. »Gerecht« ist ein wokes Schlüsselwort. Wie *Politico* schreibt, setzte die Gates Foundation zusammen mit CEPI und GAVI durch, dass die Entwicklungsländer keine Patentrechte am neuen Impfstoff erhalten,

sondern dass die Pharmakonzerne des Westens alle Patente behalten sollen. Geberkonferenzen sorgen dafür, dass viel Geld nach Afrika fließt, genauer: in die Taschen der Pharmaindustrie und der an ihnen beteiligten woken Elite. »Die Beschlüsse (der WHO) sind in weiten Teilen jenen Papieren verblüffend ähnlich, die die Gates Foundation und ihre Partner an Politiker verschickt hatten.«<sup>8</sup>

Gates hat gut lachen. Er hat an der Pandemie nicht nur exzellent verdient, er ist auch seinem Ziel einen großen Schritt näher gekommen: einen globalen digitalen Impfpass für die ganze Menschheit einzuführen, der wie ein Reisepass funktioniert und den Zugang zu allem regeln kann. In Westafrika wird derzeit ein GAVI-Mastercard »Wellness Pass« erprobt, der als digitales Impfprotokoll- und Identitätssystem perspektivisch alle Afrikaner erfassen soll.

Unter dem Narrativ »die nächste Pandemie kommt bestimmt und wird viel schlimmer sein«, leitet der Westen schon die nächste Runde der Unterwerfung Afrikas ein: Die einträgliche Public Private Partnership mit der EU steht schon. WHO-Mitbesitzer Gates und sein wokes Netzwerk sind dabei, die WHO zu einer Gesundheitsdiktatur auszubauen. »Woke« kann man diese Form des Neokolonialismus deshalb nennen, weil hinter ihr die Regenbogen-Allianz des Westens (LGBTQ+ etc.) versammelt ist und die Unterwerfung mit wokem Vokabular bemäntelt. Sie läuft unter dem Begriff »One Health« und möchte für die ganze Welt nur das Beste: Menschen, Tiere, alle Länder, alle Geschlechter werden gesund und happy.<sup>9</sup> Laut neuem WHO-Vertrag, der 2023 ratifiziert werden soll, sollen WHO und Weltbank (damit die finanzielle Erpressung der Länder gleich integriert ist) das Global Preparedness Monitoring Board (GPMB) als Überwachungsorgan leiten. Es bestimmt, ob eine Pandemie vorliegt, und legt die Maßnahmen im Einzelnen fest. Die nationalen Regierungen haben seine Beschlüsse widerspruchslos umzusetzen – ein Freibrief für Gates und die Pharmaindustrie, in Zukunft weitreichende Impf- und Überwachungsprogramme aufzulegen. Es ist klar, dass sich die USA nicht von einem WHO-Komitee ihre Gesundheitspolitik vorschreiben lassen werden. Aber die Afrikaner kann man mit solchen Strukturen schnell erpressen.

Doch Afrika wehrt sich; die Toten des ihnen vom Westen aufgezwungenen Corona-Regimes sind nicht vergessen. 47 Staaten, die zum afrikanischen Regionalbüro der WHO zählen, haben diesen Angriff auf ihre Souveränität abgelehnt. Die WHO benötigt die

Zustimmung von zwei Dritteln ihrer Mitgliedsstaaten für die Satzungsänderung. Vom Widerstand in Afrika alarmiert, veranstaltete die WHO am 23. Oktober 2022 in Belgien eine Übung (ähnlich wie Event 201), diesmal mit dem Titel »Catastrophic Contagion«. Sie sollte eine Pandemie simulieren, die insbesondere junge Leute trifft. So werden mit den üblichen Methoden von Erpressung und Bestechung die 47 afrikanischen Staaten bearbeitet. Sie sollen den Satzungsänderungen der WHO zustimmen, ihrer eigenen Entmachtung. Der woke Neokolonialismus geht also weiter. Er ist so brutal wie der alte und hält sich für gut. Selbstbestimmung der Afrikaner? Respekt? Augenhöhe? Das gibt's bestenfalls in Baerbocks heuchlerischen Sonntagspredigten.

8 [www.welt.de/politik/deutschland/plus24107891/Corona-Politik-Die-Machtmaschine-des-Bill-Gates.html](http://www.welt.de/politik/deutschland/plus24107891/Corona-Politik-Die-Machtmaschine-des-Bill-Gates.html)

9 [www.who.int/health-topics/one-health#tab=tab\\_1](http://www.who.int/health-topics/one-health#tab=tab_1)